



Nur ein kleines Rad im Getriebe?

Eine Branchenanalyse zu den Arbeitsbedingungen von Fahrradkurier:innen in Salzburg

Kooperationsprojekt AK Salzburg und Abteilung Soziologie

finanziert aus Mitteln des AK Digitalisierungsfond

Ergebnispräsentation

Wolfgang Aschauer & Katharina Obenholzner

Unter Mitarbeit von Katharina Stiebler & Anna Stadler

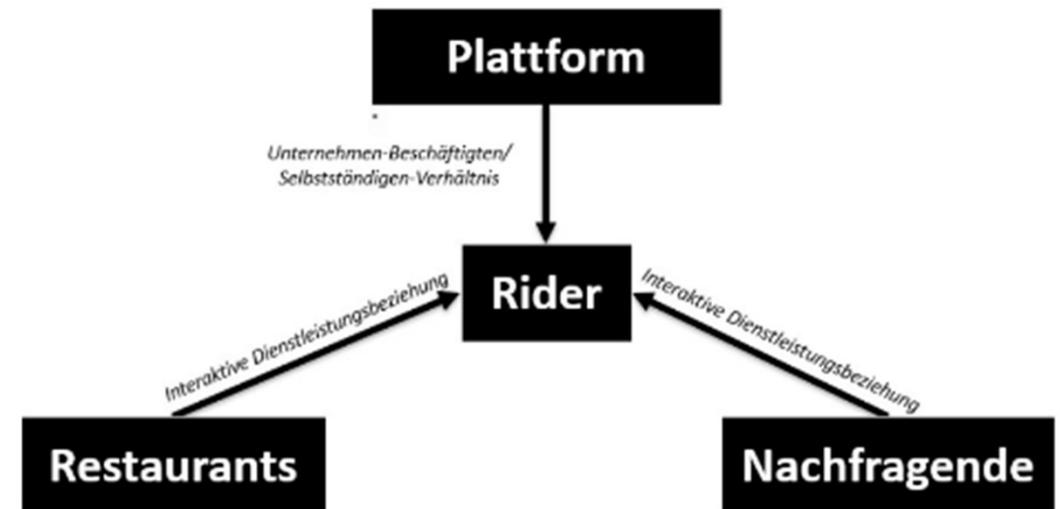


Gliederung der Präsentation

- Struktur und Kurzcharakteristik Essens-Lieferdienste in Salzburg
- Design und Methode
- Ergebnisse:
 - Arbeitsmotive und Arbeitsmodus
 - Plattformdynamiken: Digitalisierung im Top-Down-Prozess
 - Übergreifende Themen und Typen von Fahrradkurier:innen
- Implikationen und Handlungsempfehlungen

Struktur der Essens-Lieferdienste

- Digitale Plattformen: Vermittler zwischen Anbieter:innen und Nutzer:innen von Dienstleistungen (Gandini, 2019; Kirchner, 2019)
- Fahrradkurier:innen stehen im Zentrum des Dreiecks
 - Im Spannungsfeld zwischen anderen Akteur:innen
- Plattformarbeit ist v.a. geprägt von
 - Flexibilisierung
 - Standardisierung
 - Kontrolle
 (Schreyer und Schrape, 2021)



Eigene Abbildung, in Anlehnung an Heiland und Brinkmann, 2020, S.134

Essenslieferdienste in Salzburg im Überblick*

	MJAM (Foodora)	Lieferando Österreich	NINJAS.jetzt
Mutterkonzern	Delivery Hero (Berlin)	Just Eat Takeaway.com (Amsterdam)	BASE Holding GmbH (Salzburg)
Vertragsarten	Freier Dienstnehmer Echter Dienstnehmer	Echter Dienstnehmer	Freier Dienstnehmer Echter Dienstnehmer
Lohn	F.D.: 4€/Bestellung E.D.: 11,50€ brutto/ Stunde	11,00€ brutto/Stunde	F.D.: 4,50€/Bestellung E.D.: 10€/Stunde
Rad	Meist eigenes Rad	E-Bike Unternehmen/ Eigenes Rad	E-Bike Unternehmen

*Die Informationen wurden auf der jeweiligen Internetpräsenz der Plattformen und der öffentlich zugänglichen Unternehmensinformationen über die Wirtschaftskammer recherchiert. Quellen: rider.mjам.net; deliveryhero.com; lieferando.at; justeattakeaway.com; ninjas.jetzt; join.com; firmen.wko.at/base-holding-gmbh

Design und Methode

Design

- 2 Gruppendiskussionen mit je 8 Fahrradkurier:innen der Plattformen Mjam (Foodora) und Lieferando (je ca. 2h)
- 25 Einzelinterviews - Fahrradkurier:innen der Plattformen Mjam (Foodora), Lieferando und Ninjas.jetzt
- 1 Einzelinterview - CEO von Ninjas.jetzt

Analysemethode

- **Themenanalyse:** (Froschauer & Lueger, 2020, S. 182-198) zur Identifikation der Kernthemen über MAXQDA
- **Dokumentarische Methode: in vier Schritten**
 - Auswahl von Passagen zur vertiefenden Interpretation
 - reflektierende Interpretation (Identifikation immanenter Sinngehalte...)
 - theoretische Verdichtung (Erläuterung des Rahmens in Bezug auf Arbeitsbedingungen)
 - Typenbildung (fallübergreifende Analyse von Ähnlichkeiten und Unterschieden)

(vgl. Bohnsack, 2013; Nohl, 2009; Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2014)

Ergebnisse: Arbeitsmotive und Arbeitsmodus

Radfahren als besondere Jobberfahrung

- Zentrale Motive:
 - Freiheit und Unabhängigkeit durch Flexibilität und Autonomie
 - die Stadt (neu) entdecken
 - die Sprache lernen (Fahrradkurier:innen mit nicht-deutscher Muttersprache)
 - Kontakte knüpfen
- Job erfordert gleichzeitig hohes Maß an Leidenschaftlichkeit, Flexibilität im Arbeitsalltag oft limitiert
- Radfahren als Hauptmotivator der Jobaufnahme für sportliche Personen

„Also ich finde das ist einfach eine ganz eigene Art durch die Stadt zu fahren als wenn du jetzt einfach sagst sitzt dich auf ein Rad und dann fährst 50 Kilometer. Also es ist schon ein schöner Beruf [...] Und dann glaube ich entsteht einfach so eine schöne Szene, wo dann auch gar nicht wirklich das Wichtigste das Geld ist oder so, weil viele Leute, die ich kenne, machen das weil sie es einfach gerne machen und an der frischen Luft sind und ja. Solange halt diese familiäre Atmosphäre auch da ist.“ (KONI1, Pos. 86)

Radfahren als Ich-AG

- Subjektivierung von Arbeit

(vgl. Kleemann et al., 2002)

- Erwartungen an Selbstverwirklichung, Autonomie, Selbstkontrolle auf Arbeit übertragen

(Schweiger&Peitler, 2010)

- Gefahr der Übersteigerung des eigenen Unabhängigkeitsempfindens

(vgl. Schroer, 2010)

“I was searching for a job where I can be alone, where there will be like no boss, no one will tell me what I have to do. And (3) work where I can really just sit with my mind and just think about my ... like ...things, my stuff and don't worry about customers.” (LWMJ5, Pos. 117)

Im Lieferstress bei jedem Wetter auf Kosten der Gesundheit?

- Körper als Arbeitsmittel – wird durch Wetterbedingungen, Lasten, Stress und Verkehr ständiger Belastung ausgesetzt
- Regen & Schnee: Unfallgefahr und gesundheitlich belastend, aber höheres Bestellaufkommen
- Einkommensverluste durch Krankheit stellen f.D. vor die Wahl – trotzdem arbeiten, oder weniger Verdienst

*„40 Stunden im Winter könnte ich mir nicht vorstellen, weil wenn es da einmal regnet oder so und dein Equipment nass ist, dann ist das einfach zu lange. Das geht einfach nicht. Also, für mich geht es nicht. Ich mag mir das nicht antun. Es gibt Leute, die da auch fahren natürlich, aber ja, ich mache das nicht (lachen).“
(ASLI3, Pos. 45)*

Gemeinsam einsam? Die Rider-Community

- Headquarters als Anlaufstellen werden unterschiedlich (stark) genutzt
 - primär Sammelpunkt für E-Bike Flotte, Equipmentausgabe
 - aber auch Raum für Austausch (insb. Lieferando)
- Alleinsein dominiert aber Arbeitsalltag (ambivalente Bewertung) – wenig bis kein Kontakt zu Anderen
 - Positives Empfinden der Trennung von Arbeit und gewählten sozialen Kontakten in der Freizeit
- Ambivalenz der Freiheit und Flexibilität durch dahinter liegende Plattformdynamik: „Kontrolle durch Autonomie“
(Sauer & Döhl, 1997)

“I'm super anti-social there. As I already mentioned, I just go there to work. I have many, many other places where I can live my social life. When I go there, like before the work and after the work, I don't feel that I'm part of this community.” (ASLI1, Pos. 151)

Ergebnisse: Plattformdynamiken: Digitalisierung im Top-Down-Prozess

Der Modus der Gewinnmaximierung

- Dynamik der Wachstumslogik und Gewinnsteigerung
 - beeinflusst Arbeitszufriedenheit und Mitbestimmung
 - Verantwortungsgefühl und Identifikation der Fahrradkurier:innen mit der Plattform als AG sinken
- Internationale Plattformen als „big player“ -> schwer sich daneben als regionale Plattform zu behaupten
- Intransparente Strukturen u.a. bezüglich Finanzierungsmodell

„Wenn Sie so in (...) Werbung mit Katy Perry oder was weiß ich was viel Geld einstecken? Oder in ein Videogame, wo halt auch wieder die Frage ist warum? A bisserl anders das Kapital vielleicht nutzen?“ (SWLI2_Interview 2, Pos. 112)

Standardisierung und Kontrolle von Arbeitsabläufen

- Online-Apps als Basis für Arbeitsorganisation
 - Unterstützung und Kontrolle bei der Jobausübung
 - Kommunikation vorrangig/ausschließlich über App (Intransparenz)
 - Nutzung eigenes Smartphone
- GPS – Tracking
- Bewertungssystem (bei einer Plattform für freie Dienstnehmer:innen)

„(...) wenn zum Beispiel du mehr als 25 Minuten in einem Restaurant bist, dann schreiben sie dir in einem Chat. Wir haben es bemerkt, dass du lange Zeit in dem Restaurant [bist] (...) was sollen wir machen?“ (ASLI5, Pos. 194)

Mensch oder Maschine? – gefangen im digitalen Nirvana

- Arbeitsprozesse und –strukturen digital vs. Dienstleistung an sich „in der echten“ Welt
 - Fahrradkurier:innen liefern „am Limit“

(Heiland und Brinkmann, 2020)

„(...) „weil wir sind ja nur Menschen und keine Roboter – glaub ich halt – also schon Menschen ja“ (Gruppendiskussion Mjam, #01:43:41-0#).

Ergebnisse: Übergreifende Themen und Typen von Fahrradkurier:innen

Gruppenspezifika

- Gendersensible Betrachtungen:
 - Stereotyp der hilfsbedürftigen Frau*
 - Angst/Sorge bei Nachtschichten & sexuelle Belästigung
 - Menstruation als blinder Fleck in der Arbeitsorganisation
- Menschen mit Migrationshintergrund:
 - (Erasmus-)Studierende, Asylwerber, Vollzeit-Beschäftigte
 - Starke Community Bildung
 - Ambivalente Bewertung der Arbeit
 - Ausbeuterische Strukturen vs. oft bessere Chancen als im Herkunftsland

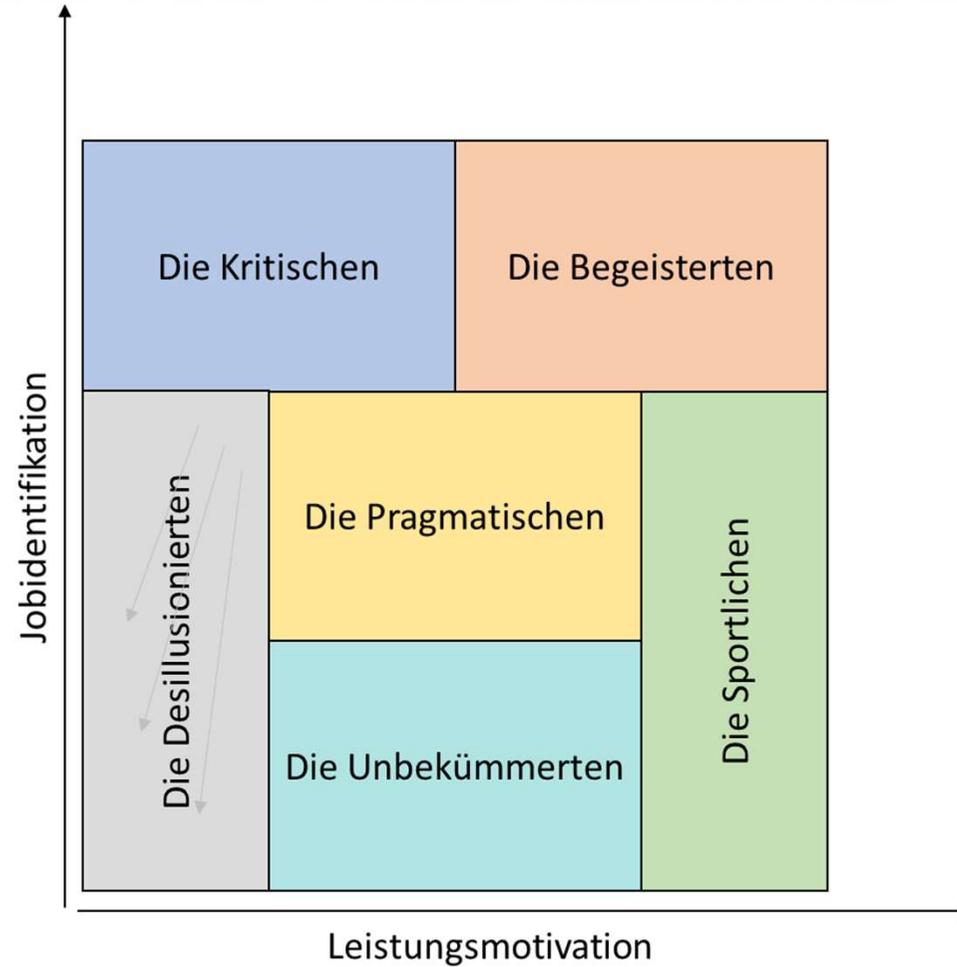
„(...) ACHT Stunden mit einem Rad zu arbeiten, wenn du deine Regel hast, das ist kompliziert. (...) Dann musst du versuchen in einem Restaurant auf das Klo zu gehen. Weil da kannst du nicht sagen jede Stunde zum Beispiel ich muss aufs Klo (...) Niemand, niemand, niemand kann uns verstehen in dieser Situation.“ (ASLI5, Pos. 102)

„Lieferbote ist vielleicht der einzige Job in Österreich, wo die Mehrheit Ausländer sind. Also es gibt Ausländer in jedem Bereich, aber hier sind die Mehrheit. Und das heißt vielleicht, dass es eigentlich schlimm ist. Keine Einheimische will das tun.“ (LWMJ4, Pos. 171)

Essenslieferdienste in Salzburg im Vergleich

- Anstellungsverhältnisse: Festanstellung tendenziell positiver wahrgenommen als freier Dienstnehmer
- Räder: Leih-E-Bikes positiver wahrgenommen als Verwendung des eigenen Rades
- Kommunikation & Arbeitsklima
 - Möglichkeit eines räumlichen Treffpunktes schafft bessere Arbeitsatmosphäre (Lieferando, Ninjas.Jetzt) vs. fehlende Räumlichkeiten führen zu weniger Gemeinschaftsgefühl (Mjam/Foodora)

„Und auch dass ich nicht per Auftrag bezahlt werde finde ich auch gut, weil ich nichts dafür kann das Restaurant eine halbe Stunde länger braucht oder so. Und sowas kommt sehr oft vor. Und da merkt man halt schon, dass dann die Mjam Fahrer oft da stehen und da merkst du, da ist ein anderer Druck dahinter. Dass die oft voll gestresst sind und die fahren oft viel, viel schneller. Die haben einen ganz anderen Druck dahinter, weil sie sagen sie möchten mehr verdienen und für sie ist das wichtig und so und das verstehe ich dann schon.“ (ASLI3, Pos. 51)



Indifferenz: Flexible Arbeit auf Kosten von Solidarisierung

- Probleme im Job werden überwiegend individuell ausgehandelt
→ dies verringert Einflussphären von Arbeitnehmerverbänden, Gewerkschaften und Betriebsräten
- Ressourcen des Einzelnen erlauben wenig Raum für solidarisches Verhalten
- Unternehmen erfüllen im Neoliberalismus Forderungen nach flexibler Beschäftigung – dies erschwert Sozialkritik an Plattformarbeit
(Boltanski & Chiapello, 2001)

“But for me, bike delivery is not my profession. It's just a student job, what I'm doing. And I don't want to waste any energy and any hour besides my working thing just to make this cooler. And not because I don't like it or I don't want to make it cooler. It's just because I have to decide where I put my energy and I want to put my energy on my profession and my studies.”(ASLI1, Pos. 169)



Wünsche der Fahrradkurier:innen

- Arbeitsrechtliche Bedingungen verbessern
(mehr Lohn, Zulagen, mehr Sicherheiten für f.D., faire Kompensation für eigene Ressourcen)
- Equipment verbessern
(Leihräder, (Winter-)Kleidung, zusätzliches Equipment bereitstellen)
- Technologie und Apps optimieren
(Transparenz nach außen, Batch-System abschaffen, Navigation)
- Unternehmensführung und Kommunikation
(Ansprechperson vor Ort, mehr Einbeziehung, mehr Anerkennung)

„Dann (3) entweder keine freien Dienstverträge oder freie Dienstverträge mit einer starken Mindestbezahlungsgarantie, die auch irgendwie eingehalten wird. Das. (2) Ja. Das wären so die beiden Punkte. Idealerweise keine freien Dienstverträge und die Unternehmen, die in diesen Strukturen nicht überleben können, die überleben halt dann nicht.“
(KONI2, Pos. 128)

„Oder einfach solche Sachen, dass es vielleicht so eine Einblendung gibt bei der App, oder so, dass ein Kunde weiß, es liegt nicht an uns, sondern es ist einfach momentan blöd, weil Verkehr, weil Wetter, weil Fahrermangel. Dass man einfach weiß, das ist jetzt der Grund, warum jemand zu spät kommt sozusagen und nicht wir eine auf den Deckel bekommen, ohne dass wir etwas dafür können.“ (ASLI3, Pos. 93)

“I would insert a regulation that everybody who is working for Lieferando should work one week, even the managers, to feel the people inside and outside.” (ASLI4, Pos. 107)

Implikationen und Handlungsempfehlungen (1)

- Arbeitsrechtliche Aspekte:
 - Angemessene Handypauschale
 - Kontrolle der Anstellungsverhältnisse der freien Dienstnehmer:innen bei den Plattformen
 - Kontrolle der Kilometergeldzahlungen

Implikationen und Handlungsempfehlungen (2)

- Physische und psychische Gesundheit:
 - Schlechtwetterpauschale
 - Evaluierung belastender Aspekte über Studien → strengere Richtlinien einführen (Stress, Sicherheit im Straßenverkehr, psychische Belastungen etc.)
- Kommunikation und Vernetzung
 - Erhöhte Sichtbarkeit der Interessensvertretungen
 - Mehrsprachige Informationen bereitstellen
 - Apps, Online-Kanäle
 - Übergeordnete gewerkschaftliche Anlaufstelle

- Bohnsack, R. (2013). Typenbildung, Generalisierung und komparative Analyse: Grundprinzipien der dokumentarischen Methode. In: Bohnsack, R., Nentwig-Gesemann, I., Nohl, AM. (eds) Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-531-19895-8_11
- Boltanski, L., Chiapello, E. (2001): 'Die Rolle der Kritik in der Dynamik des Kapitalismus und der normative Wandel', In: *Berliner Journal für Soziologie*, 11(4), S. 459–477. doi:10.1007/BF03204032.
- Froschauer, U., & Lueger, M. (2020). *Das qualitative Interview: Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme*. Wien: Facultas.
- Gandini, A. (2019). Labour process theory and the gig economy. *Human Relations*, 72(6), 1039–1056. <https://doi.org/10.1177/0018726718790002> / Kirchner, S. (2019). Arbeiten in der Plattformökonomie: Grundlagen und Grenzen von „Cloudwork“ und „Gigwork“. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 71(1), 3–25. <https://doi.org/10.1007/s11577-019-00587->
- Heiland, H., & Brinkmann, U. (2020). Liefern am Limit. Wie die Plattformökonomie die Arbeitsbeziehungen verändert. *Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management*, 27(2–2020), 120–140. <https://doi.org/10.3224/indbez.v27i2.02>
- Herr, B. (2020). Mitbestimmung in der Gig-Economy: Betriebsräte und plattformbasierte Essenzustellung. In Filipič U., & Schönauer A. (Hrsg.), *Quo vadis Partizipation und Solidarität (S.5-12)? Sozialpolitik in Diskussion*, Arbeiterkammer Wien.
- Kirchner, S. (2019). Arbeiten in der Plattformökonomie: Grundlagen und Grenzen von „Cloudwork“ und „Gigwork“. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 71(1), 3–25. <https://doi.org/10.1007/s11577-019-00587-w>.
- Kleemann, F., Matuschek, I. & Voß, G. (2002). Subjektivierung von Arbeit – Ein Überblick zum Stand der soziologischen Diskussion. In Moldaschl, M. & Voß, G. (Hrsg.), *Subjektivierung von Arbeit* (S. 53–100). München: CH Beck.
- Nohl, AM. (2009). Die Methodologie der dokumentarischen Interpretation von Interviews. In: *Interview und dokumentarische Methode*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91539-5_4
- Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2014) *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*, München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag. <https://doi.org/10.1524/9783486719550>
- Schreyer, J., & Schrape, J.-F. (2021). Plattformzentrierte Arbeitskoordination im kommerziellen und kooperative Fahrradkurierwesen. *Arbeit*, 30(4), 283–306. <https://doi.org/10.1515/arbeit-2021-0020>
- Schweiger, G. & Peitler, M. (2010). Umkämpfte Arbeit – Umkämpftes Leben. Kampf um Anerkennung im Kontext der Subjektivierung und Entgrenzung von Arbeit. In Schweiger, G. & Brandl, B. (Hrsg.), *Der Kampf um Arbeit. Dimensionen und Perspektiven* (S. 337–377). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schroer, M. (2010). Individualisierung als Zumutung. In P.A. Berger & R. Hitzler (Hrsg.), *Individualisierungen. Ein Vierteljahrhundert jenseits von Stand und Klasse* (S. 275–289). Wiesbaden: VS-Verlag.